



C 97 - 03754

M. J. Kromm

137 -

1903 – 1928

FÜNFUNDZWANZIG
JAHRE
AACHENER
DRUCKER-VEREIN
IVDDB

C 97 - 03754





PETER URLICHS, HOFBUCHDRUCKEREI
AACHEN, SCHILDSTRASSE 16

VORSPRUCH!

*Es rauscht in den alten Linden,
Die grüßend am Lousberg steh'n,
Es raunet als wollte es künden,
Was einst ist vor Jahren gescheh'n,
Als kunstfrohe Menschen sich fanden
Zusammen im Drucker-Verein,
Zu fördern in Aachener Landen
Der Sparte Wirken und Sein.*

*Mit Fahnen und Blumengewinden
Schmückt heute des Festes Altar,
Und laßet uns freudig empfinden
Das Große im Jubeljahr.
Denn das, was die Alten geschworen,
War mehr als verklingendes Wort –
Verweht sind von manchem die Spuren,
„Das Werk“ aber steht und lebt fort.*

*Ein heiliges Erbe zu wahren,
War stets Eure vornehme Pflicht,
Und heute nach allen den Jahren
Man ehrend den Lorbeer Euch bricht,
Dem Meister sich würdig zu weisen,
Das war Euch der köstlichste Lohn,
Drum ehret in klingenden Weisen
Die Kunst in der Tradition.*

*Sie gab uns als einziges Streben
Den „Fortschritt“ in eigene Hand,
Den „Port“, der uns schützt im Leben,
Die „Sparte“ im starken „Verband“,
„Er“ ist uns das „Rückgrat“! die „Stärke“!
„Sie“ bildet und fördert und schafft,
Verleiht uns zu jeglichem Werke
Die immer belebende Kraft.*

*Verbindet im täglichen Frohne
Des Lebens zur einenden Tat,
Sie gibt uns als höchstes zum Lohne
Die „Treue“ als bestes Legat. ~
Ist eines von Unbill betroffen,
Wie steht die Gesamtheit da ein,
Die Hand hat ein jeder da offen:
So sei es im Drucker-Verein.*

*So wollet Ihr weiter stets bauen,
Vernunft sei der Stärke Gefährt',
Auf daß sich, in hohem Vertrauen,
Das Ganze zum Nutzen bewährt.
„Heil Gutenberg!“ „Heil dem Verbande!“
Die „Sparte“ soll weiter gedeihn,
Die „stolze“ im Aachener Lande,
Der „Aachener Drucker-Verein“.*

N.

ZUM GELEIT!

Einem schönen Brauche folgend, hat der Aachener Drucker-Verein in seiner Versammlung vom 9. März 1928 den Vorstand beauftragt, anlässlich des 25jährigen Bestehens des Vereins dem engeren und weiteren Kollegenkreise einen kurzgefaßten Rückblick auf den Werdegang und das Leben und Streben unserer örtlichen Druckersparte zu geben.

In dem vorliegenden bescheidenen Werkchen will sich nun der Vorstand dieser Aufgabe entledigen.

25 Jahre sind eine verhältnismäßig kurze Spanne Zeit, aber grade diese ersten 25 Jahre tragen alle Merkmale des Entwicklungsstadiums eines, örtlich betrachtet, kleinen Interessenkreises in sich. Das wirkte sich insbesondere dahin aus, daß chronologische Aufzeichnungen, insbesondere aus dem ersten Teil der Berichtszeit, nur spärlich erhalten geblieben sind; somit war es keine leichte Aufgabe, eine Geschichte unseres Vereins zu schreiben. Unserem Wunsche folgend, unterzog sich der Kollege *Peter Greven*, der als Mitgründer des »Aachener Maschinenmeister-Vereins« zu einer solchen Arbeit prädestiniert war, dieser Aufgabe; ihm sei dafür an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen.

Wenn nun auf den nachfolgenden Blättern unsere *Alten* so manche Erinnerung an frohe Stunden im Kollegenkreise, aber auch an ernste, sturmdurchwehte Zeiten finden werden, so soll diese Schrift den *Jungen* ein Ansporn sein, durch Pflege echter, idealer Kollegialität unsere Organisation und ihr vornehmstes Ziel, die berufliche Fortbildung, tatkräftig fördern zu helfen, um auch dadurch sich wert zu zeigen der Mitgliedschaft im großen, stolzen Verband der Deutschen Buchdrucker! Nur eine kleine Anerkennung beanspruchen wir für unser Schriftchen: Niemand, dem es an die Hand gegeben wird, möge es ungelesen bei Seite legen!

Der Vorstand des Aachener Drucker-Vereins

AACHEN, September 1928

*Schon fünfundzwanzig Jahre! Zeit entflieht.
Hilf uns, daß sie nicht wehenlos verloren.
Zu wachsen sind wir allesamt geboren, —
Sei du das Auge, das die Zukunft sieht.*

KURZER RÜCKBLICK DES AACHENER DRUCKER-VEREINS

Die technische Entwicklung auf allen Gebieten ging auch an den Druckerfälen nicht vorüber; wohl wenige ältere Berufe haben eine derartige Umwälzung erfahren wie der des Druckers. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses der Spezialberufskollegen, um im gegenseitigen Austausch der gemachten Erfahrungen berufstechnischer Art sich einander weiterzuhelfen. Die fortschreitenden Neuerungen stellten und stellen hohe Anforderungen an jeden einzelnen Berufsgenossen. Wer nicht als »berufsunfähig« oder rückständig auf der Strecke bleiben wollte, mußte jede Möglichkeit der eigenen Weiterbildung ergreifen. Dieses zum Ersten!

In zweiter Linie war die Spartenbildung darin begründet, daß die Handsetzerkollegen, die im Verbandsverbande die Führung hatten, was ja wohl nicht weiter verwunderlich ist, nicht mehr in der Lage waren, die besonderen Belange der Druckerkollegen auf den Verbands-Generalversammlungen, wie wohl hauptsächlich bei den Tarifverhandlungen so zu vertreten, wie es die sich stets wandelnden Verhältnisse in den Druckerfälen notwendig machten.

Nicht Zerfplitterung und Eigenbrödelei, wie in den Gründungsjahren bedauerlicherweise vielerorts angenommen wurde, war der Zweck des eigentlichen Zusammenschlusses, sondern eiserne Notwendigkeit und Dienst an der Allgemeinheit.

So stieß auch in Aachen der Gründungsgedanke eines »Maschinenmeister-Vereins«, wie erstmalig der Titel hieß, bei der hiesigen Kollegenschaft auf Widerspruch. Der Druckerkollege *Franz Koch*, der z. Zt. als Beisitzer dem Ortsvorstande angehörte, propagierte stark den Gedanken des Zusammenschlusses seiner Spezialkollegen; *Koch* war damals »Erster« bei der Firma Joseph Deterre. In der Ortsvereinsversammlung vom 2. August 1903 im Lokale Horfmeyer, Eilfchornsteinstraße, befaßte sich die Kollegenschaft zum ersten Male ernstlich mit der Gründung der neuen Sparte. Nachdem zuerst der Gründung eines allgemeinen fachtechnischen Vereins, der jedoch nicht selbständig, sondern nur als Abteilung innerhalb des Ortsvereins, das Wort geredet wurde, schlug Kollege *Franz Koch* die Gründung eines »Maschinenmeister-Clubs« vor; wörtlich heißt es an dieser Stelle im Ortsprotokoll:

» dem Kollegen wird von verschiedenen Seiten entgegnet, daß für die Fortbildung der Druckerkollegen auch im graphischen Fachverein Raum geschaffen werden würde. Die Gründung eines Maschinenmeister-Clubs würde nur zur Zersplitterung der Verbandsmitglieder beitragen. Für die Festsetzung der näheren Modalitäten wird eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren *Beyer*, *Hollik* und *Braunsdorf*.«

Die beiden erstgenannten Kollegen waren Handsetzer, dagegen war Kollege *Braunsdorf* Drucker und stand z. Zt. bei der Firma Hermann Kaatzer.

In der nächsten stattfindenden Ortsvereinsversammlung wurde auf Antrag der vorbenannten Kommission die Gründung des »Graphischen Clubs« vollzogen. Den Druckerkollegen war hiermit nicht gedient und in einer Sonderversammlung, einberufen durch den Kollegen *Franz Koch*, wurde dann der »Aachener Maschinenmeister-Verein« ins Leben gerufen. Die Vorstandswahl zeitigte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender *Franz Koch*, zweiter Vorsitzender *August Braunsdorf*, Schriftführer *Engelbert Reimer*, Kassierer *Peter Greven*. Der rührigen Tätigkeit des Kollegen *Koch* folgte bald darauf am 10. Dezember 1903 in Düren die Gründung des »Buchdruck-Maschinenmeister-Verein für den Bezirk Aachen«. Ein Bericht im »Correspondent« vom 5. Januar 1904 berichtet u. a.: » erfreulicherweise haben in Düren sämtliche Kollegen ihren Beitritt erklärt. Aufgenommen können nur Verbandsmitglieder werden«. Am 8. Mai 1904 fand in Elschweiler bereits die zweite Bezirksversammlung des Bezirks-Maschinenmeister-Vereins statt; in derselben wurde darüber Beschwerde geführt, daß die Zentralkommission der Maschinenmeister, über die Köpfe der Provinzkollegen hinweg, mit Anträgen vorgegangen sei. Kollege *Koch* behandelte in einem ausführlichen Referate den »Prägedruck auf der Tiegeldruckpresse«, ferner wurde in dieser Versammlung beschlossen, eine Statistik über die Verhältnisse in den Druckerfälen aufzunehmen. Anfang September des gleichen Jahres fand an einem Sonntagmorgen in der Aachener Verlags- und Druckerei-Gesellschaft eine Besichtigung der Zweitourenmaschine statt; es hatten sich hierzu eine größere Anzahl Kollegen eingefunden. Herr Direktor *Rehnisch* führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß er das technische Streben der Gehilfenschaft freudig anerkenne und wo es ihm möglich sei, auch fördere. Diese Ausführungen wurden seitens der Kollegen mit Beifall aufgenommen. In der dritten Bezirksversammlung am 23. Oktober wurde beschlossen, eine Rundfrage an die Rhein.-Westf. Maschinenmeister-Vereine zu richten zwecks Abhaltung eines Maschinenmeistertages in Köln oder Düsseldorf. Köln unterstützte die von Aachen aus-

GEDÄCHTNISTAFEL FÜR UNSERE TOTEN



FRANZ KOCH



HEINRICH CONRADS



PETER HAHNEN



FRANZ FÜRST

EIN EHRENDES GEDENKEN IHNEN ALLEZEIT

gehende Anregung aufs wärmste und so fand denn der erste Rhein.=Westf. Maschinenmeistertag Pfingsten 1905 in Köln statt, von Aachen wurden hierzu die Kollegen *Koch*, *Braunsdorf* und *Greven* entsandt.

Ostern 1906 fand in Berlin der zweite Deutsche Maschinenmeistertag statt, hieran nahmen aus dem Gau Rheinland=Westfalen 6 Delegierte teil; diese waren die Kollegen *Kiefer*=Köln, *Koch*=Barmen, *Koers*=Düsseldorf, *Greven*=Aachen, *Häuschen*=Ellen und *Heidenstedder*=Bochum. Wenn Aachen als kleinerer oder mittlerer Bezirk von 17 Bezirken im Gau zu dieser Tagung einen Delegierten stellen konnte, so war dieses ein Beweis für die rührige Tätigkeit des Aachener Bezirks=vorstandes in der Spartenfrage. Bis zu dieser Tagung bestand die statutarische Bestimmung, daß die Druckerkollegen, sofern sie Mitglied eines Maschinenmeister=Vereins waren und ihre Beitragspflicht erfüllt hatten, auf der Reise noch ein Ortsgelöhenk aus der Maschinenmeisterkalle erhielten. Auf Antrag des Zentralvorstandes (nicht Zentralkommission) wurde diese Sonderkalle aufgelöst, um die Einheitlichkeit der Unterstützungen im Gesamtverbande zu wahren.

Kollege *Franz Koch* folgte am 22. April des gleichen Jahres einem Rufe seiner engeren Heimat (Österreich) als Turn=lehrer, was für ihn eine wesentliche Besserung seiner Finanzen bedeutete. Sein Nachfolger als erster Vorsitzender war Kollege *August Braunsdorf*.

Im Frühjahr 1907 fand unter der Leitung des Kollegen *P. Müsch* in der Gewerbeschule, Martinstraße, Sonntags morgens ein Ausschneide= und Zurechtbekursus für Autotypen statt; die Teilnehmerzahl war recht ansehnlich. Am 8. September fand in Ellen der zweite Rhein.=Westf. Maschinenmeistertag statt; an diesem nahmen von Aachen 3 Kollegen und von Düren 2 Kollegen teil. Der Hauptreferent war Kollege *Schaeffer*=Karlsruhe, unser jetziger Korrespondent=Redakteur, außerdem war Kollege *Peter Graßmann* als Gast anwesend.

Das darauffolgende Jahr 1908 fand die Druckerkollegen wiederum Sonntags morgens bei fachlichem Streben in der Gewerbeschule, Martinstraße, wofelbst unter der Leitung des Kollegen *E. Ragier* ein Bleichneidekursus stattfand. Im gleichen Jahre wurde auch eine Besichtigung der Übertaganlage der Grube Maria in Mariadorf unternommen.

1909 am 16. Mai fand in Elberfeld der dritte Rhein.=Westf. Maschinenmeistertag statt, wo Aachen durch den Kollegen *August Braunsdorf* den Antrag vertreten ließ »... wenigstens zweimal im Jahre einen Referenten auf Kosten des Gaus den einzelnen Bezirksvereinen zu stellen«, dieser Antrag fand leider wenig Gegenliebe. Am 11. Dezember hielt dann noch

Kollege *W. Kiefer*=Köln in einer Ortsvereinsversammlung einen Vortrag über »Die Aufgaben der Spartenvereinigung im V. d. D. B.«

Das Jahr 1910 war in dem Kreise der Aachener Druckerkollegen ein Jahr der Ruhe. In der am 23. Dezember stattgefundenen Generalversammlung mit Vorstandswahl fühlte sich der Vorsitzende ganz besonders veranlaßt, den schlechten Versammlungsbefuch des vergangenen Jahres zu rügen.

Wo sich den Aachener Druckerkollegen die Gelegenheit zu technischer Weiterbildung bot, fand man sie stets auf dem Plan. So entführte die Eisenbahn an einem schönen Frühjahrs Sonntag des Jahres 1911 die Kollegen nach Köln=Rodenkirchen zur Besichtigung der Farbenfabrik und Walzengußanstalt von C. A. Lindgens.

In der Generalversammlung im Jahre 1912 legte Kollege *Braunsdorf* aus Gesundheitsrückichten den Vorsitz nieder und wurde an dessen Stelle der damalige II. Vorsitzende *Deckart* gewählt. Im Frühjahr 1912 fand eine Besichtigung der Walzengußanstalt der Firma O. Loosen in Köln=Braunsfeld statt; an dieser Besichtigung nahmen 28 Kollegen teil. Der am 21. Juli in Wald bei Solingen abgehaltene vierte Rhein.=Westf. Maschinenmeistertag wurde von Aachen und Düren mit je 2 Kollegen besichtigt.

Über das Jahr 1913 ist nichts von irgendwelcher Bedeutung aus dem Spartenleben zu erfahren, das einzige Lebenszeichen ist die Feier des 10. Stiftungsfestes am 2. August.

Zu Beginn des Jahres 1914 übernahm Kollege *H. Wendischhoff* die Leitung des Vereins, da der damalige Vorsitzende glaubte, wegen seiner schlecht gelagerten Arbeitszeit den Posten nicht voll ausfüllen zu können. Trotz des geringen Beitrages von 10 Pfg. wöchentlich und der hohen Ausgaben für technische Exkursionen, hatte die Kasse am Ende des 1. Quartals 1914 den je gehalten höchsten Kassenstand von M. 326,54. Zu dem im Juli in Hagen stattgefundenen fünften Rhein.=Westf. Maschinenmeistertag wurden von Aachen die Kollegen *Wendischhoff* und *Deckart* delegiert.

Mitten in diesem friedlichen Streben taucht am fernen Horizont das unheimliche Gespenst eines menschenmordenden, wahn sinnigen Weltkrieges empor. Im friedlichen Wettbewerb, unter der Führung der deutschen Buchdruckerfachwelt, entfaltet sich in der Buchstadt Leipzig eine Kulturausstellung, »Die Bugra«. Auch die Aachener Kollegenschaft rüft sich zum Besuche dieser Ausstellung, da ertönt der Schreckensruf »Mobilmachung« und die Kriegesfurie raft in wilder Leidenschaft dahin.



VEREINSAUFNAHME VOM JAHRE 1903

Gleich bei Ausbruch des Krieges mußten von 32 Kollegen nicht weniger wie 12 ihren blauen Arbeitskittel mit dem feldgrauen Waffenrock tauschen. Das große Durcheinander auf dem Wirtschaftsmarkte wirkte sich ganz besonders im Buchdruckgewerbe aus. Erteilte Aufträge wurden zurückgezogen, laufende unterbrochen, und so entstand urplötzlich eine Arbeitsflockung und mit überpannter Haft traten überall die Entlassungen ein. Nur noch 2 Rotationsdrucker waren am Schlusse des dritten Quartals die einzigen Beitragszahler; nun wurde die Erhebung des Beitrags überhaupt eingestellt. Immer mehr Kollegen wurden zum Kriegsdienst eingezogen. Der vorhandene Kassenbestand wurde zur Unterstützung unserer Kriegerfrauen sowie für Liebesgabenpaketchen der im Felde stehenden Druckerkollegen verwandt. Trotzdem die Verluste an Menschenleben außerordentlich groß waren, hatten wir erst Anfang 1915 das erste Kriegsoffer zu beklagen, es war dies Kollege *Habnen*.

Mit wenigen Ausnahmen waren fast alle Kollegen über 21 Jahren zum Kriegsdienst eingezogen worden und die wenigen am Orte noch vorhandenen konnten das Vereinsleben nicht mehr aufrecht erhalten. Kasse und Kassenbuch wanderten von Hand zu Hand. Kollege *August Braunsdorf*, der infolge seines Alters nicht mehr kriegsverwendungsfähig war, nahm Ende September Stellung in Köln an.

Im darauffolgenden Jahre 1916 wurde der Kassenbestand durch die vorbenannten Unterstützungen fast völlig aufgezehrt. Zuletzt befanden sich die Geschäfte in Händen des Kollegen *Jos. Müller*, der 1917 zum Militär abberufen wurde, er übergab Bücher und den Barrest an den Bezirkskassierer Kollegen *E. Hangen* zur weiteren Aufbewahrung. Nun war der Aachener Maschinenmeister-Verein endgültig ein Opfer des Krieges geworden und äußerlich zeugte nichts mehr von seinem einstigen regen Leben.

Wenn in der Geschichte der Aachener Buchdrucker das Jahr 1917 erwähnt wird, so kann man eines Mannes nicht vergessen, der Jahrzehnte lang mit außerordentlicher Führerbegabung an der Spitze der Aachener Buchdruckerschaft stand. In den Weihnachtstagen 1917 wurde unser Orts- und Bezirksvorsitzender Kollege *Andreas Wilms* zur großen Armee abberufen, am letzten Tage des Jahres (Silvester) trug man ihn zu Grabe, auch er ist ein Opfer des Krieges geworden, sein gebrechlicher Körper war den Hungerstrapazen nicht gewachsen.

Der Nachfolger des Kollegen *Andreas Wilms*, der Verfasser dieses, berief im April die am Orte tätigen Druckerkollegen zur Wiederaufnahme des Spartenlebens zu einer Verlammlung im Berliner Hof zusammen. 17 Kollegen fanden sich

ein und unter dem Vorsitz des Kollegen *M. Mayer* wurde das Vereinsleben wieder aufgenommen, von diesen 17 Kollegen wurden noch weitere 4 eingezogen.

Der Krieg ging zu Ende, die Heere wurden aufgelöst und alle, die glücklich dem Tode entronnen, eilten in ihre Heimat. Treue um Treue! das war die Lobung unserer aus dem Felde zurückkehrenden Kollegen. Ihr Erstes war ihr Verband, der sie ja auch im Felde nicht im Stiche gelassen, und ihre Sparte. Kriegsende Ende November und bis Mitte Dezember zählte die Sparte wieder 28 Mitglieder und mit Abschluß des ersten Quartals 1919 wieder 36.

Es begann nun eine emsige Tätigkeit im Spartenleben, hieß es doch vor allen Dingen, mitzuarbeiten am Aufbau der darniederliegenden jungen Deutschen Republik, und das konnte in der Sparte nur geschehen durch technische Fortentwicklung.

Mit Januar 1919 übernahm Kollege *Wilhelm Hoppe* den Vorsitz. Am 5. Mai des gleichen Jahres finden wir die Druckerkollegen abends in der Gewerbeschule bei einem Lichtbildervortrag des Kollegen *H. Wendischhoff* über »Der Aufbau der Schnellpresse«, das Bildmaterial war von der Schnellpressenfabrik Johannisberg gestellt. In der Monatsversammlung am 21. August gab Kollege *Wilhelm Kiefer*=Köln den Bericht über den Nürnberger Maschinenmeistertag, in der gleichen Versammlung war auch unser Gauvorsteher Kollege *Jos. Bertram* anwesend.

Am 25. Januar 1920 fand in Düsseldorf eine Vorsitzenden=Konferenz statt, wozu der derzeitige Vorsitzende delegiert wurde und darüber in der Versammlung Bericht erstattete.

Die Vorstandswahl für das Jahr 1921 wurde durch Urabstimmung vorgenommen. Auf den Kollegen *H. Wendischhoff* fiel die Wahl und dieser übernahm nun die Leitung der Sparte. Trotzdem bereits 3 volle Jahre seit Kriegsende ins Land gegangen, litten die Druckerkollegen noch immer unter den unvollkommenen Kriegsersatzmitteln, besonders wurde über das schlechte Walzenmaterial in den Versammlungen bitter Klage geführt.

»Technisches« stand auch im Jahre 1922 in fast allen Versammlungen im Vordergrund des Interesses. Am 8. Juni stellte die A.V.D. ihren Druckereibetrieb zur Vorführung eines neuen Kraftzurichtverfahrens für Illustrationen zur Verfügung.

Im Frühjahr 1923 fand unter der Leitung der Kollegen *R. Kellner* und *Fr. Frohn* Sonntags morgens im Buchdruckerheim ein Farbmischkursus statt, an dessen Schluß der Vorsitzende die Mitteilung machen konnte, daß in Anerkennung des technischen Strebens der Sparte, der D.B.=V., Aachen, durch Herrn Direktor *Rehniß* dem Verein für technische Kurse den Betrag von



J. VONBERG



L. BASTIAN



P. GREVEN



W. HOPPE



H. CAPELLMANN

UNSERE
JUBILARE



FRITZ FROHN

M. 1600,— überwiesen habe. Am 23. September fand eine Besichtigung der Papierfabrik Stettner in Düren statt, an dieser beteiligten sich von Aachen 34 Kollegen, das Fahrgehalt wurde aus der Kasse erfattet, insgesamt M. 880,—. Am 16. Juli berichtete Kollege *Kiefer* über den Leipziger Maschinenmeisterkongreß. Einem Beschluß der Leipziger Tagung zufolge sollte der Name »Maschinenmeister-Verein« in »Druckerverein« abgeändert werden, dem kam man in der Versammlung vom 16. September mit einigem verständlichen Widerstreben nach. Infolge des günstigen Standes der Kasse wurde der Zentrale der Betrag von M. 1000,— überwiesen.

Die rapide steigende Geldentwertung veranlaßte im Januar 1923 die Festsetzung des wöchentlichen Mitgliedsbeitrages auf M. 20,—. Am 21. Januar fanden sich die Aachener Druckerkollegen zur Besichtigung der neuen Rotationsmaschine des Echo der Gegenwart in deren Geschäftsräumen ein.

Ein neues politisches Verhängnis brachte das hoffnungsvolle Aufstreben des Spartenlebens wieder zum Erliegen. Der Ruhrkampf kam, und mit ihm die völlige Zerfällung unserer Währung. Das Geld verlor von Sekunde zu Sekunde an Wert. Eine Lohnverhandlung folgte der anderen auf dem Fuße, bis zuletzt die Lohnkommission in »Permanenz« tagte. Alles Arbeiten und Streben schien völlig zwecklos, Ersparnisse konnten keine gemacht werden, die Arbeitslosigkeit nahm einen nie gekannten Umfang an und das Vereinsleben setzte völlig aus, jede Tätigkeit ruhte.

Dann kam die Separatistenzeit, die auch an unserer Organisation nicht spurlos vorüberging. Ende des Jahres 1924 hatte die Goldmark einen Wert von einer Billion Papiermark erreicht; während dieser Zeit war der Notgedruck in einzelnen Betrieben zur Hauptbeschäftigung geworden.

1925! Die Inflation war vorüber, neuer Mut und neuer Lebensgeist erfaßte alle, unser Drucker-Verein war wieder zu neuem Leben erwacht. Gleich zu Beginn des Jahres 1925 rief Kollege *Wendischhoff*, welcher auch während der Inflationszeit die Fühlung mit den Zentralstellen aufrechterhalten hatte, die Druckerkollegen zwecks Wiederaufnahme des Spartenlebens zusammen. Alle Kollegen hatten sich von dem Schrecken noch nicht ganz erholt; 14 Kollegen folgten am 31. Januar dem Rufe ihres Vorsitzenden und bekundeten den festen Willen zu neuer, emsiger Tätigkeit. Kollege *Max Schönfeldt*, der über diese Versammlung im Protokoll berichtet, endet seinen Bericht mit den Worten: »Noch lange blieben die Kollegen gemütlich zusammen, um bei ernststen und heiteren Fragen sich wieder kollegialer fester zu schließen«. Kollege *Deckart* als Kassierer begann

seine Tätigkeit damit, daß er unter die letzte Abrechnung vom 4. Quartal 1922 die Worte setzte: »Infolge der Inflation und der Ruhrbesetzung ruhten die Vereinsgeschäfte bis zum 1. März 1925«.

Am 2. Mai fand im Buchdruckerheim, Großkölnstraße, die erste bedeutame Versammlung statt, fast alle Druckerkollegen waren anwesend, außerdem der Bezirksvorstand, galt es doch, einem Referat des Kreisvorsitzenden Kollegen *Wilhelm Kiefer* über »Die Fortbildungsbefrebungen der Drucker« zu lauschen und unseren Gauvorsteher Kollegen *Joseph Bertram* zu begrüßen. Diese Versammlung ist manchem Teilnehmer noch lange in Erinnerung geblieben, und eine vom Kollegen *Fritz Frohn* hergestellte Blitzlichtaufnahme wird sie der Vergessenheit entreißen.

Nach 12jähriger Pause fand der sechste Rhein.=Westf. Druckertag in den Ostertagen 1926 in M.Gladbach statt, wobei der Vorsitzende und der Kassierer vertreten waren. Beschlossen wurde, den siebten Rhein.=Westf. Druckertag 1928 in Köln stattfinden zu lassen.

Eine lange Reihe von technischen Exkursionen zeichnet nun den Weg unserer Druckersparte, die alle aufzuzählen sich erübrigt, nur zwei Veranstaltungen mögen hier noch Erwähnung finden. Am 10. April 1927 fand im Kinosaale der »Modernen Lichtspiele« ein Lichtbildvortrag über die Entwicklung und den Bau der Schnellpresse statt, der Film war seitens der Schnellpressenfabrik König & Bauer zur Verfügung gestellt, und im November eine Besichtigung von Garbe & Lahmeyer, Motorenwerke, Aachen.

Auch wurde die Verbindung mit den Bezirkskollegen wieder aufgenommen, die doch seit Kriegsbeginn ruhte.

Vom 29. Juni bis 1. Juli 1928 fand in Köln der zweite Deutsche Druckertag statt, wozu fast alle Druckerkollegen unseres Vereins erschienen waren. Die Kosten übernahm die Vereinskasse. Nach der Festfeier im »Gürzenich« fand eine Besichtigung der »Prelle=Ausstellung« statt.

Nun begehrt unsere Druckersparte ihr 25jähriges Bestehen. Mit einem gewissen Stolz kann dieselbe auf ihre Vergangenheit zurückblicken, war der Weg auch manchmal steil und steinig, ein gesunder Geist, verbunden mit aufrichtigem Willen und Streben, ließ sie wie einen Phönix aus der Asche immer wieder neu erstehen. Besonders an der westlichstn Grenze unserer jungen Deutschen Republik muß sie kräftiger Eckstein sein am Verband der Deutschen Buchdrucker.



VEREINSAUFNAHME VOM JAHRE 1928

FESTPROGRAMM

ANLÄSSLICH DES 25JÄHRIGEN BESTEHENS DES »A. D. = V.« AM SAMSTAG, DEM 29. SEPTEMBER 1928
ABENDS 7¹/₂ UHR, IM GARTENSAALE DES ALTEN KURHAUSES

MUSIKALISCHE LEITUNG: KAPELLMEISTER JESSNITZ

I. TEIL

1. Einzug der Gäste auf der Wartburg . . . R. Wagner
2. Begrüßungsrede
3. Gefangverein »Graphia«
 - a) »Unterm Apfelbaum« Paul Große
 - b) »Mohnblümchen« Guft. Baldamus
4. Prolog, gesprochen von Fräulein *Wendischhoff*
5. Feltrede und »Ehrung der Jubilare« durch Kreis=
vorsitzenden Kollege *Wilh. Kiefer*, Köln
6. Ouverture »Leichte Kavallerie« . Frz. von Suppé
7. Herr *Carl Schmitz* vom hiesigen Stadttheater, Tenor
 - a) Grals Erzählung aus »Lohengrin« . . . R. Wagner
 - b) Heimweh Wolf
8. Humorift Herr *W. Leifsen*

10 MINUTEN PAUSE

II. TEIL

9. »Hofballtänze«, Walzer Jof. Lanner
10. Gefangverein »Graphia«
 - a) »Innsbruck« Jüngft
 - b) »Rheinlied« * * *
11. Cello=Solo, Solift Herr *G. Bleuel*
 - a) »Berceuse« Godard
 - b) »Scherzo« Gönz
12. Herr *C. Schmitz* vom hiesigen Stadttheater, Tenor
 - a) Steuermannslied aus der Oper »Der fliegende
Holländer« R. Wagner
 - b) Stretta aus »Troubadour« Verdi
13. Potp. a. d. Operette »Gräfin Maritza« E. Kálman
14. Gemeinshaffliches Lied (siehe umfeitig)
15. Humorift Herr *W. Leifsen*

FESTBALL

ANDERUNGEN VORBEHALTEN

DRUCKERS SCHWANENGESANG

MELODIE: »WOHLAUF, DIE LUFT GEHT FRISCH UND REIN«

Zum Jubeltage im Verein,
Kollegen, seid willkommen!
Es sei von Euch beim goldnen Wein
Jedweder Druck genommen.
Vereint zum fröhlichen Gelag
Wir herzlich Euch begrüßen,
Drum lallet heut am frohen Tag
Der Luft die Zügel schießen.
:: Valleri Vallera etc. etc.
Der Luft die Zügel schießen. ::

»Das Silberreis« zum frohen Fest!
»Heil Gutenberg« soll leben,
Der uns aus Mainz, dem trauten Neß,
Die lehre Kunst gegeben.
Und wo die Becher klangen hell,
Sah man ihn fröhlich winken,
Der Alte war ein Trautgefell
Vom Kopf bis auf die Schinken.
:: Valleri Vallera etc. etc.
Vom Kopf bis auf die Schinken. ::

Der Becher ist von Alters her
Des Druckers Gral gewesen,
Denn ohne Drucköl könnte er
Vom Drucke nicht genesen.
Drum soll in jeder Offizin
Im Drucksaal nirgends fehlen
Laut Reichstarif die Medizin,
Um richtig einzuölen.
:: Valleri Vallera etc. etc.
Um richtig einzuölen. ::

Die Westmark hat als Privileg
Ein Jungbrunn hier auf Erden,
Es kann dort jeglicher Kolleg
Befreit vom Rheuma werden.
Jedoch als Drucköl würd' den Saft
Der Quellen ich nicht kaufen:
Da Mann und Presse dann mit Kraft
Gar viel zu *schnelle* laufen.
:: Valleri Vallera etc. etc.
Gar viel zu schnelle laufen. ::

Genug davon, der Presse Recht
Läßt nimmer sich verhehlen,
Es soll der echte Druckerknecht
Vergessen nie das »Oelen«!
Doch nicht die *Teure* ganz allein
Soll stete Schmierung haben,
Der Drucker muß für sein Gebein
Die beste Oelung haben.
:: Valleri Vallera etc. etc.
Die beste Oelung haben. ::

Und die Moral von der Geschicht,
Du gute Druckerseele!
Vergiß Verband und Sparte nicht,
Daß dich der Druck nicht quäle.
Darum den besten Becher Wein
Der „*Sparte*“, dem „*Verbande*“.
Es soll stets hoch gepriesen sein
Der Druckerstand im Lande.
:: Valleri Vallera etc. etc.
Der Druckerstand im Lande. ::



Mit Genehmigung der Firma Velhagen & Klasing, Leipzig

Zweigniederlassungen und Läger: Köln a. Rh., Altenbergerstraße 25 — Fernspr.: Norden 76408
Essen, Kaiserstraße 31 — Fernspr.: 28091
Frankfurt a. M., Hölderlinstraße 18 — Fernspr. Carolus 43965

Chr. Holtmann-
Steinberg'sche
Farbenfabriken
G. m. b. H.
Celle (Hannover)

Gegründet 1817

Skiläuferin

Gemälde von A. Bitterlich

Vierfarbendruck

Gedruckt mit unseren
Normalfarben:

Gelb 16445, Rot 1864, Blau 10330
Autochromschwarz 0

WIR KLISCHIEREN ALLES!

GRAPH. KUNSTANSTALT u. KLISCHEEFABRIK:
HERM. KIEHNE KÖLN a. RH.
MAURITIUSWALL 52 TELEFON: ANNO 5900

C. A. LINDGENS, Farbenfabriken, KÖLN

GEGRÜNDET
1827

Anstalt für pneumatischen Walzenguß

Walzenmasse Excellent

für alle Zwecke

Buch= und Steindruckfarben

Spezialität: Zeitungsfarbe

Zeitungsbilddruckfarbe
in allen Tönungen für
Rotations= und Flachdruck

Lindol

Waschmittel für Form u. Walzen,
überall bewährt

Fabriken: Köln und Rodenkirchen

Kontor: Vor den Siebenburgen

Fernsprecher: Ulrich 968 71

Bahnstation: Rodenkirchen b. Köln

Vertreter:
ADOLF NUSSBAUM
KÖLN - BRAUNSFELD
Vitalistr. 357



Volle Garantie für
linealgraden, kreisrun=
den, porenfreien Guß.
Prima Referenzen.

LANKES & SCHWÄRZLER



UNENTBEHRLICH
für den Illustrationsdruck

UNÜBERTROFFEN
zur Herstellung von
Reliefklischees und Stereos für
den Zeitungsbilderdruck
Lizenzfrei!

Mechanische
Kreiderelief-Zurichtung

MÜNCHEN
SCHELLINGSTR. 26

Zahlen beweisen

nicht nur den Erfolg der „Krause“-
Schnellschneider, sondern auch die
wirkliche Brauchbarkeit dieser
formvollendeten Maschinen.

In der letzten Zeit wurde das
MODELL „A-H“ geradezu
stürmisch verlangt, z. B. gingen
Bestellungen ein:

28 in einer Woche
100 in einem Monat
380 in einem Jahr

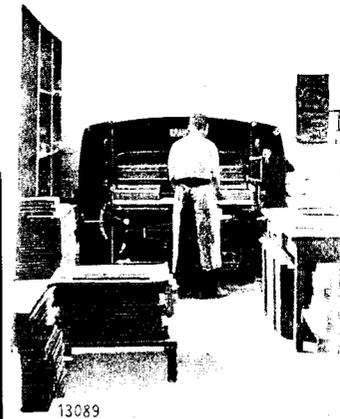
Der haargenaue Schnitt, der genaue nicht nachlassende automatische
oder mechanische Vorschub befriedigt alle Besitzer der Schnellschneider
„KRAUSE“

VERLANGEN AUCH SIE DRUCKSCHRIFT A.D.V. 130

KRAUSE

KARL KRAUSE, LEIPZIG CI, ZWEINAUNDORFERSTR. 59
zur „PRESSA“ Köln a. Rh., Osthalle, Erdgeschoß, Stand 65

Vertreter: **Paul Kirschner**, Köln-Riehl, Stammheimerstraße 23



Fröbus

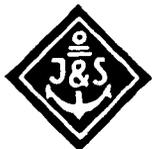
Julius Fröbus G.m.b.H.
CHEMIGRAPHIE, GALVANOPLASTIK
KÖLN · MOLTKESTRASSE 127
FERNSPRECHER WEST 52089

FRÖBUS-ERZEUGNISSE

PHOTO-AUFNAHMEN, RETUSCHEN
ENTW., ZEICHN., SCHWARZ-UND
FARBÄTZUNGEN, PHOTOLITHOS
AUF STEIN U. ZINK, HOLZSCHNITTE
GALVANOS, STEREOS, MATERN
Julius Fröbus G.m.b.H.

GEGR. 1873

SÄMTLICHE
DRUCKFARBEN



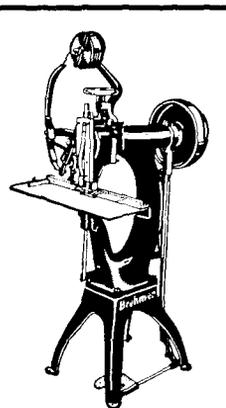
Gebr. Jänecke & Fr. Schneemann

KOMM.-GES. A. AKT.

HANNOVER

VERTRETUNG UND LAGER: CARL EGG, DÜREN (Rhd.)
FRANKENSTRASSE 23

BREHMER'S
SPEZIALITÄTEN:



„RAPID“

Broschüren- und Block-
drahtheftmaschine Nr. 103
bis 25 mm Dicke heftend

Drahtheftmaschinen

Fadenheftmaschinen

Bogen-Falzmaschinen

Klebmaschinen

Gebrüder Brehmer

Leipzig-Plagwitz

Größte und älteste Maschinenfabrik
des Faches.

*

Verkaufsbüro

für Rheinland und Westfalen:

„PAPYRUS“, Maschinenhandels-

Gesellschaft m. b. H.

Düsseldorf, Borsigstraße 17

Papierfabrik Reisholz Aktiengesellschaft

DÜSSELDORF

POSTFACH Nr. 497

POSTFACH Nr. 497

FABRIKEN: REISHOLZ, FLENSBURG, UETERSEN (Holstein)

Maschinenglattes Zeitungsdrukpapier.

Verkauf nur durch:

Verband Deutscher Druckpapierfabriken, G. m. b. H.,
Berlin W 10, Viktoriastraße 5.

Tapetenrohpapier, weiß und farbig (nur ab Werk Flensburg)

Verkauf durch:

Hauptverwaltung Düsseldorf.

ABTEILUNG RUHRWERKE, ARNSBERG IN WESTFALEN

Maschinen-Holzkarton mit und ohne Einlage, in den Gewichten von 220–793 g/qm, naturfarbig oder gefärbt, in Rollen und Formaten, mit und ohne besonderem Zellulosezusatz, ein-, beidseitig glatt, maschinenglatt sowie unsatiniert.

Verkauf durch:

Verband Deutscher Kartonfabriken, G. m. b. H.,
Berlin-Charlottenburg 2, Neue Grolmanstraße 6.

Chromoersatzkarton in den Gewichten von 220–700 g/qm, ein- und beidseitig weiß oder farbig gedeckt, in Rollen und Formaten, verschiedenste Qualitäten und Glätteausführungen.

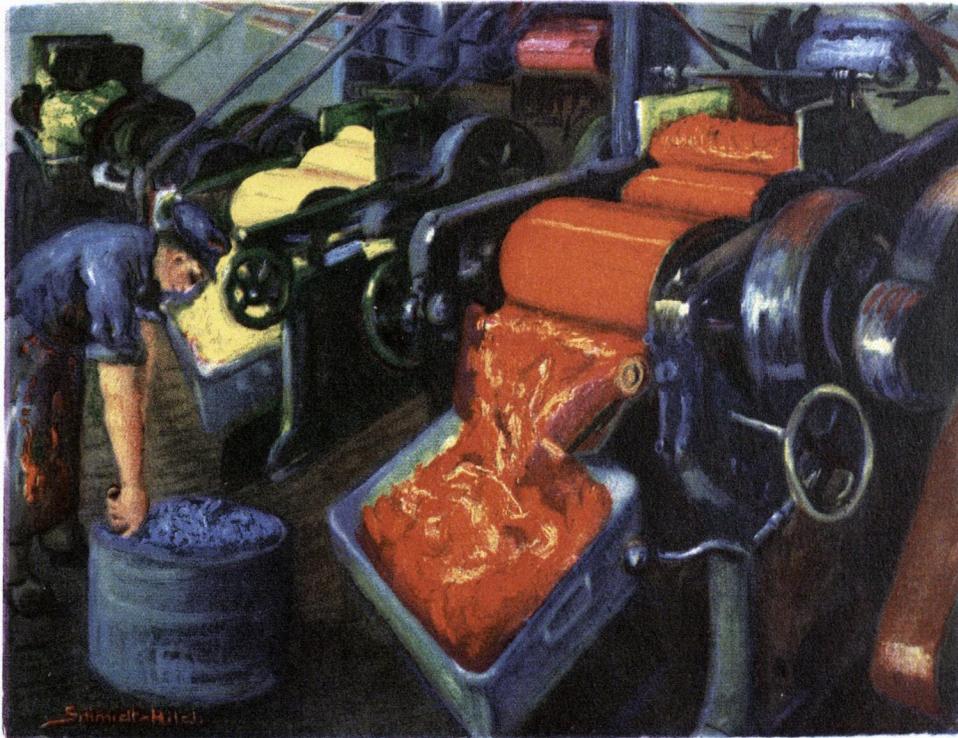
Maschinengraukarton,

in den Gewichten von 240–793 g/qm.

Verkauf durch:

Abteilung Ruhrwerke, Arnsberg/Westfalen.

Gebr. Hartmann, Halle-Ammendorf
Druckfarbenfabrik



Großreibmaschinen für Concentra-Offsetfarben.



Maschinenbauanstalt
Th. Horst

Aachen, Rodusstr. 55
Fernspr. 222 03

**Montage
und Reparaturen**
sämtlicher Druckereimaschinen
sowie aller Maschinen für das
graphische Gewerbe

**Ältestes Geschäft
dieser Art am Platze
Gegründet 1894**

**Lieferrn und Aufstellen von
Elektromotoren**

**Bau moderner
Transmissionsanlagen**



Maschinenputztücher-

**Ges. m. b. H.
Benrath a/Rh.**

Fabriken: Benrath a/Rh.
Köln-Ehrenfeld
Dortmund

Spezialfabrik für Reinigung von
Maschinenputztüchern,
Putzwollfabrikation,
Putzlappen-Sortierbetrieb

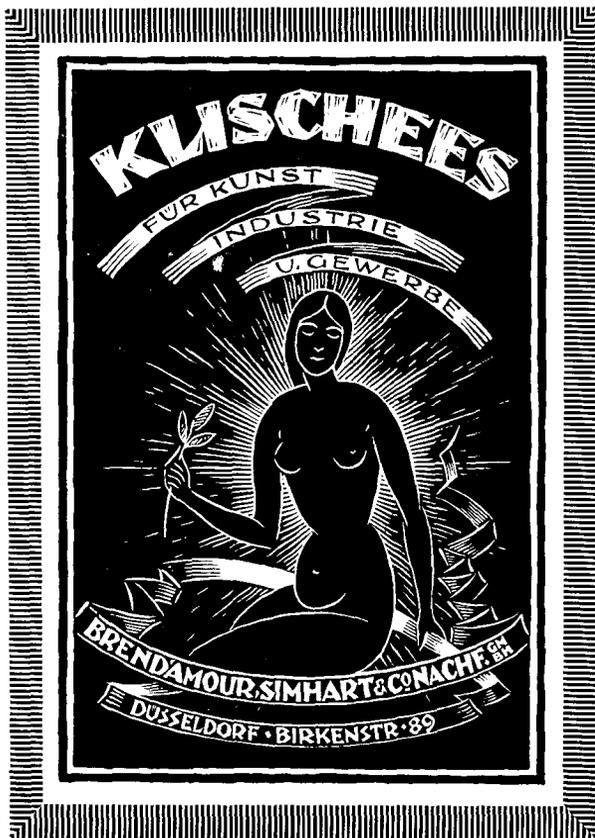


Reinigung
nach Reinigungs-Ersatz-System



Kostenlose Bedienung des Stadt-
und Landbezirks Aachen jede Woche
Donnerstag durch Lastauto-Verkehr

Vertreter: **Pet. Müller, Aachen**
Großkölnstraße 19 · Telefon 23926



ZUR PRESS. 1. OSTHALLE, OBERGESCHLOSS 404



Mammüt

*heißt unsere neuerschienene
drückfeste Schrägschrift*

OHNE SEITLICHE ÜBERHÄNGE, GESETZL.
GESCHÜTZTES ORIGINAL-ERZEUGNIS
GEGOSSEN VON TERTIA BIS 6 CICERO

Ludwig Wagner A.-G.

SCHRIFTGIESSEREI UND MESSINGLINIEN-FABRIK
LEIPZIG C 1 * GABELSBERGERSTRASSE NR. 1a
FERNRUF: 24413, 27716, TELEGRAMME: LUWATYP

Mammüt und Fleischmann-Kursiv, ges. gesch. Original-Erzeugnisse

Ludolph M. Schneider & Co.

DÜSSELDORF LUDWIG-LOEWE-HAUS
FERNRUF NR. 16233

AUSSTELLUNG
GRAPHISCHER
MASCHINEN
REPARATUR-
WERKSTÄTTE



M.A.N.-

ERZEUGNISSE

ABT.: BUCHDRUCKMASCHINEN

INTERTYPE-

SETZMASCHINEN

UNIVERSAL-

BOGEN-ANLEGER

ELKA

VOLL-AUTOMAT

J. W. ZANDERS

PAPIERFABRIK
BERGISCH-GLADBACH



Maschinen- sowie Handpapiere
und Kartons für alle Repro-
duktionsverfahren in bekannt
vollendeter Ausführung



Zweigniederlassungen:

BERLIN S42, Ritterstraße 27, Telephon: Moritzplatz 5756
LEIPZIG, Hospitalstraße 27, Telephon 62920

Verlangen Sie Angaben von Bezugsquellen!



Druckfarbenfabriken

Gebrüder Schmidt

G. m. b. H.

Frankfurt a. M. = West

Berlin = Heinersdorf

SCHMIDTFARBEN

sind unübertroffen

für Zeitungsdruck · Steindruck · Buchdruck

Prägedruck · Offsetdruck · Lichtdruck · Tiefdruck

Telegramm - Adresse: Farbenschmidt

Fabriken im Ausland

Nächste Vertretung: Karl König, Köln, Marzellenstr. 63

Telephon: Anno 2214

Linotype die Anwärteroffene!

Mehr als 30 Jahre Erfahrung im Setzmaschinenbau sind in der heutigen LINOTYPE verwertet.

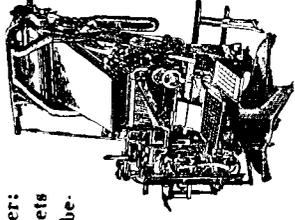
Mehr als 30 Jahre Schulung einer tüchtigen Arbeiterschaft bürgen für eine störungsfrei arbeitende Setzmaschine.

Mehr als 30 Jahre Dienst hat so manche LINOTYPE getan, oft in doppelter und dreifacher Schicht, und damit die besten Beweise für den exakten Bau und die hohe Stabilität der Maschine geliefert.

Mehr als 30 Jahre haben die Fachleute die Entwicklung unserer LINOTYPE und ihre ideale Anpassung an die verschiedensten Aufgaben beobachten können.

Mehr als 30 Jahre qualifizierter LINOTYPE-Satz haben auch die Arbeitsgebiete der Setzmaschine erobert, die dem Handsatz für immer vorbehalten schienen.

Dem Fachmann wird die Wahl nicht schwer: Erfahrung und ernste Prüfung lassen ihn stets wieder die unerreicht leistungsfähige und bewegliche LINOTYPE wählen.



Alleinige Lieferantin und Patentinhaberin:

Mergenthaler Setzmaschinen-Fabrik

GMBH. LINOTYPE-HAUS BERLIN N 4, CHAUSSEESTRASSE 25

Gesetzt auf Linotype und Ludlow

DECKER- BIER

wird aus edelstem
deutschen Hopfen und
feinstem deutschen
Malz unter ständiger
wissenschaftlicher Kon-
trolle des Instituts für
Gärungsgewerbe in
Berlin hergestellt.



In Flaschen zu beziehen durch
PETER JUSSSEN
Burtscheider Markt 6-8
Fernsprecher Nr. 29642

J. HOMBURG

Aachen, Sandkaulstr. 8

Fernruf
230 25

Fernruf
230 25



JEDEN 3. SAMSTAG IM MONAT VERSAMMLUNG
DRUCKERHEIM
KORRESPONDENT U. FACHBLÄTTER LIEGEN AUF

Ausschank ff. hiesiger Biere

Adam Köhler AACHEN

Robensstr. 17
Fernspr. 23188

**Buchdruckerei-
Fachgeschäft**
REPARATUR-
WERKSTÄTTE

Große Auswahl
in Ahlen, Pinzet-
ten, Messer und
Scheren
Band- und Heft-
drahtlager

Montagen und Umzüge schnellstens

**UMSCHLAGKARTON Nr. 1490
GESTIFTET VON FIRMA
PAUL FREHN, AACHEN
PAPIERGROSSHANDLUNG**

